



## Verfahren

**Die Rhein Ruhr City 2032-Initiative versteht sich als Angebot an die Politik und Sportpolitik, aus der Mitte der Gesellschaft heraus als Grasroot-Bewegung initiiert. Die Entscheidung ob, mit wem und für wann man sich für Olympische und Paralympische Spiele mit Deutschland bewirbt, liegt hoheitlich beim Deutschen Olympischen Sportbund, dem DOSB.**

Rhein Ruhr City 2032 geht es nicht um die Entfaltung von Begeisterung der Menschen für die Spiele. Es geht um reine Sachlogik auf dem Weg zu einer möglichen Bewerbung: um ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit. Olympische und Paralympische Spiele dürfen und können kein vierwöchiges Leuchtrumprojekt sein. Vielmehr gilt es, Chancen und Visionen aufzuzeigen, die ´durch` die Spiele entstehen können und nicht ´für` die Spiele entstehen müssen. Gleichzeitig muss von Beginn an maximale Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit gewährleistet werden und Offenheit für konstruktive Kritik der Bürgerinnen und Bürger bestehen.

Gespräche mit allen relevanten Fraktionen in den Kommunen, auf Landes- und Bundesebene und ein intensiver Austausch und Wissenstransfer mit den Sportfachverbänden sowie der Dialog mit dem IOC und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie mit Non-Government-Organisationen, die sich mit dem Thema der Nachhaltigkeit beschäftigen, finden regelmäßig und parteiübergreifend statt und sind integraler Bestandteil der täglichen Arbeit.

Politischer Konsens ist uns wichtig, um eine breite Akzeptanz zu erhalten. Im Koalitionsvertrag der aktuellen NRW-Landesregierung unter Ministerpräsident Armin Laschet ist die Initiative zur Bewerbung möglicher Olympischer und Paralympischer Spiele in Nordrhein-Westfalen schriftlich verankert. Im November 2019 wurde ein gemeinsamer Antrag zur Durchführung der Olympischen und Paralympischen Spiele 2032 in NRW von den Fraktionen CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen einstimmig von den vier Fraktionen im Landtag verabschiedet. Bereits die Vorgängerregierung unter Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat sich seinerzeit positiv zu der Idee geäußert. Am Ende muss es um eine gesamtdeutsche Bewerbung gehen, die von der Breite der Menschen, der Politik und der Sportpolitik getragen wird.